



*Herbst 2022*  
müry salzmann



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freundinnen und Freunde des gedruckten Wortes!

*There is always hope*, in schwarzer Schrift auf eine Hauswand gesprayt (siehe Umschlag hinten), bezeugt, dass sich in der Ausweglosigkeit ein Weg andeutet, dass das Recht hergestellt, die Rückseite der Macht offenbar und die Sprache wieder wahrer wird. Diese zündende Kraft ist zum Glück unauslöschbar, und sie leuchtet in allen Büchern dieses Herbstes auf. Denn es ist der Wahrheit Art, sich ausbreiten zu müssen...

*There is always hope*

„Ein perfektes, kleines Geschenk.“ Die Presse



18.11.2022  
100. Todestag  
Marcel Proust

**Buchpräsentationen**

17.11.2022: Österr. Gesellschaft für Literatur, Wien  
18.11.2022: Literaturhaus Salzburg

**Mein Proust-Moment**

Was die Erinnerung großer Autorinnen und Autoren zum Blühen bringt

Mit Texten von Anna Baar, Bernd-Jürgen Fischer, Anna Kim, Christina Maria Landerl, Elke Laznia, Jylya Rabinowich, Josef Winkler u. a.

ISBN 978-3-99014-221-9  
144 S., 11.5x18 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
EUR 19,-

sofort lieferbar



**Mit Texten von**

Raphaela Edelbauer  
Jürgen Egyptien  
Konstanze Fliedl  
Franzobel  
Sebastian Guggolz  
Gabriele Kögl  
Michael Krüger  
Karin Peschka  
Sabine Scholl  
Franz Schuh  
Brigitte Schwens-Harrant  
Ilija Trojanow  
und anderen

**Der Gegenkanon.**  
Bücher, die auf der Strecke bleiben,  
und solche, die  
auf der Strecke bleiben sollten  
Hg. von Anton Thuswaldner

ISBN 978-3-99014-228-8  
ca. 150 S., 11.5x18 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
ca. EUR 19,-

bereits angekündigt,  
erscheint im September



Prominente Vielleserinnen und Büchernarren haben sich ihre Gedanken gemacht und schichten den Kanon kurzerhand um. Wer ist überschätzt, welche Bücher sind verzichtbar, und welche sollten im Gegenzug dringend die noch ausstehende Beachtung finden? Ein paar notwendige Vorschläge!

„Statt *bumm bumm* zu machen, könnte mein Herz den Dienst quittieren, übergehen ins verheißungsvolle *zack hops*. Ob aus Gewohnheit oder Begriffsstutzigkeit: Es schlägt blind weiter und stellt mir den Tod als größere Aufgabe.“

Leseprobe  
beim Verlag  
erhältlich!

Sandra Reichert  
**Der Himmel muss warten**  
Roman

ISBN 978-3-99014-231-8  
ca. 250 S., 11.5x18 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
ca. EUR 24,-

erscheint im September



Foto: Sjoerd Yedema



**B**erlin im Herbst 2019. Wegen mehrfachen Suizidversuchs landet Maria Parker in einer Klinik. Das Wichtigste in ihrem kargen Gepäck: der Wunsch, einen Menschen zu finden, mit dem sie gemeinsam aus dem Leben scheiden kann.

Es kommt anders. Die Lebensgeschichten der Menschen, die die junge Frau dort kennenlernt, berühren sie tief. Es wird immer unvorstellbarer, deren Tod zu verursachen. Dann setzt ihr wider Erwarten der plötzliche Suizid einer Leidensgenossin schwer zu. Allmählich bleibt Maria nur die Wahl, sich ihren Ängsten zu stellen... Sie ringt mit sich, wagt sich schließlich heran an die Gründe ihrer Krankheit, die sie längst verdrängt und vergessen hatte.

Mit Schmerzlust und Galgenhumor erzählt sich Maria Parker zurück in die Welt – gegen ihre Überzeugung, dass das Leben eine Zumutung ist.

Für das große Thema der Psyche und ihren Erkrankungen hat Sandra Reichert einen ganz eigenen Sound geschaffen. Frech, frei – vor allem von Pathos – und mit einem gerüttelt Maß an Selbstironie präsentiert sie ein außergewöhnlich starkes Romandebüt. Und mit Maria Parker einen Charakter, der sein Publikum mit offenem Mund zurücklässt, aus Verwunderung, aus Bewunderung.

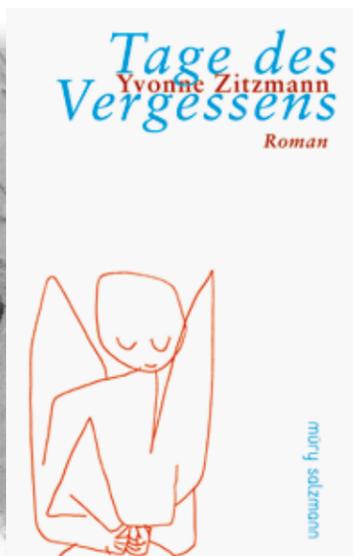
#### Sandra Reichert

geboren 1979 in Nauen, lebt seit 1984 in West-Berlin.

Studium der Philosophie, u. a. bei Peter Bieri, auch bekannt als Pascal Mercier. Abschlüsse in der Anglistik, Germanistik sowie Amerikanistik.

Für das Manuskript *Wenn dich der Himmel nicht will, versuch's in der Hölle* erhielt sie im Herbst 2021 ein Literaturrecherche-Stipendium der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Im Februar 2022 gewann sie damit den Literaturwettbewerb *Wir lesen uns die Münder wund*, eine Kooperation von MARK Salzburg, erostepost und Literaturhaus Salzburg.

Ist Wohnen ein Menschenrecht? In ihrem neuen Roman spannt Yvonne Zitzmann einen Bogen vom Leben im Danzig der Vorkriegs- und Kriegsjahre über die Zeit im geteilten Deutschland bis ins Heute, wo die Immobilienhaie fröhliche Urständ feiern.



288 S., 11.5x18 cm  
ISBN 978-3-99014-214-1, EUR 24,-



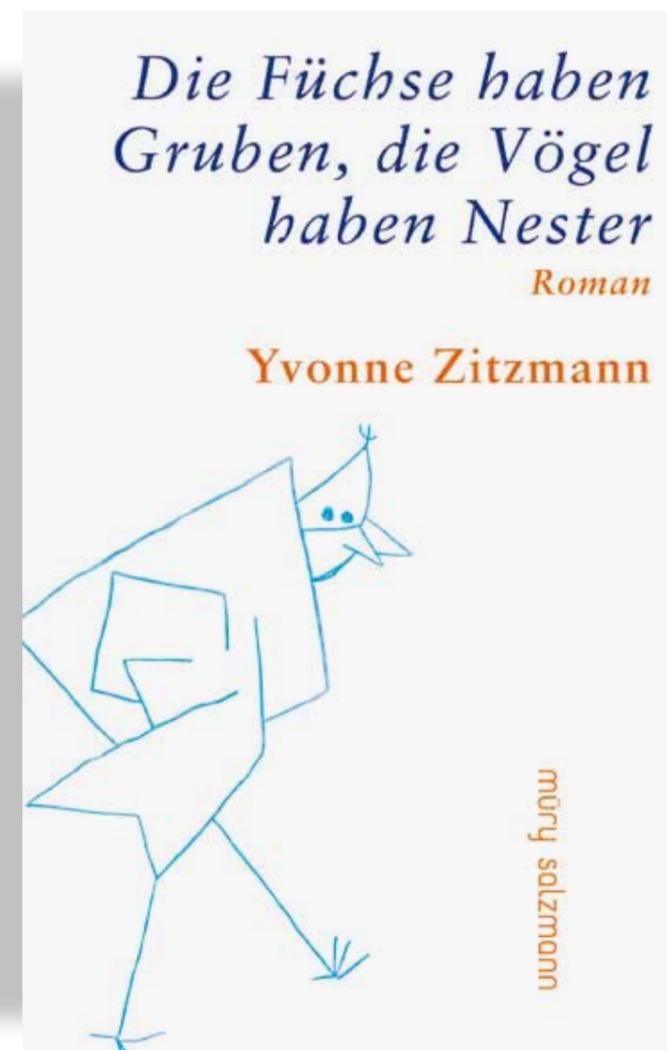
Foto: Kerstin Weinert

Leseprobe  
beim Verlag  
erhältlich!

Yvonne Zitzmann  
**Die Füchse haben Gruben,  
die Vögel haben Nester**  
Roman

ISBN 978-3-99014-230-1  
ca. 220 S., 11.5x18 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
ca. EUR 22,-

erscheint im September



**D**ie Füchse haben Gruben, die Vögel haben Nester – und der Mensch, wo legt er sein Haupt hin?

Seit Jahren kämpft die Pianistin Anna Vogl mit ihrer kleinen Tochter Juli und ihrem autistischen Sohn Sascha gegen ihre Entmietung. Als wenige Tage vor dem Gerichtstermin das ganze Haus abbrennt, stehen sie vor dem Nichts. War es ein Kabelbrand? Oder hat jemand das Feuer gelegt? Vorerst ziehen sie zu den Eltern ins brandenburgische Rostwalde. Von hier aus begibt sich Anna auf die Suche nach ihrer Heimat und erkennt, dass alle Häuser in ihrer Familie in den vergangenen hundert Jahren verloren gegangen sind: ein schmuckes Jugendstilhaus in Danzig, ein Bauernhof im thüringischen Sperrgebiet, eine typische P-2-Wohnung im ostdeutschen Plattenbau, ein kleines Paradies unweit von Berlin sowie ein kroatisches Felssteinhüttchen.

In ihrem zweiten Roman beweist Yvonne Zitzmann erneut Spürsinn für Themen, die die Gesellschaft umtreiben. Dass ein Dach über dem Kopf keine Selbstverständlichkeit ist, diese Erfahrung betrifft längst nicht nur mehr die Schwächsten. Packend schildert Zitzmann den Wohn-Krimi ihrer Protagonistin, bild- und erzählgewaltig lässt sie das alte Danzig genauso wie das Leben in der „Platte“ auferstehen. Und über allem die Frage: Wann ist es Zeit zu gehen?

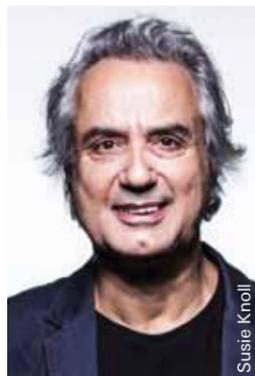
**Yvonne Zitzmann**

geboren 1976, lebt in Rangsdorf bei Berlin. Seit 2010 ist sie freie Autorin und Übersetzerin aus dem Russischen. Sie hat Lyrik, Kurzprosa, Hörspiele für Kinder und Erwachsene sowie Literaturübersetzungen in Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht. Auszeichnungen u. a.: Arbeitsstipendium vom Land Brandenburg (2010), Ehm-Welk-Literaturpreis (2012), Kunst-Förderpreis des Landes Brandenburg (2014). 2011 war sie Finalistin beim Literaturpreis Prenzlauer Berg und 2013/14 Stipendiatin der Bayerischen Akademie des Schreibens am Literaturhaus München. Im Müry Salzmann Verlag erschien ihr vielfach beachtetes Debüt *Tage des Vergessens* (2021).

„Sie war gern mit dem Kind im Bauch herumgegangen. Sie hatte nicht geredet mit dem Kind. Das war nicht gegangen. Irgendwie hatte sie sich nicht an das Kind in ihrem Bauch wenden können. Sie hatte mit dem Kind mitgedacht. [...] Und jetzt. Sie war allein. Sie war allein mit ihrem Körper.“

Marlene Streeruwitz

## Mit Texten von



Friedrich Ani



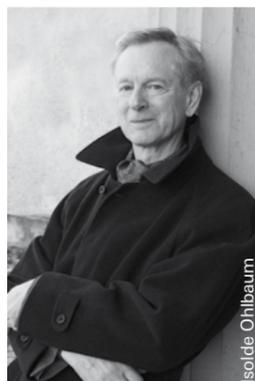
Birgit Birnbacher



Olga Grjasnowa



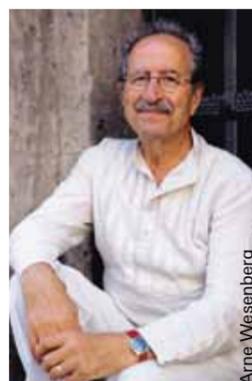
Peter Stephan Jungk



Walter Kappacher



Elke Laznia



Rafik Schami



Michael Stavarič

und anderen

Die Anthologie zum Schenken



**Meine stille Nacht**  
12 Geschichten vom Werden

ISBN 978-3-99014-236-3  
ca. 150 S., 11,5x18 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
ca. EUR 24,-

erscheint im Oktober



Diese Geschichte ist meine ganze Autobiografie“, schreibt Friedrich Ani, und er hat damit getroffen, was der Stimulus dieses Buches ist: Angestoßen von dem weltberühmten Lied, oder von etwas ganz anderem, versammelt es literarische Texte namhafter Autor\*innen, die einen Grenz- und Wendepunkt oder eine zentrale Erfahrung ihres Lebens markieren, jedenfalls die mutige Begegnung mit der Nachtseite um und in uns. Als dunkle Schwester des Tages ist die Nacht ebenso geheimnisvoll wie unheimlich, faszinierend allemal. Sie lädt zu Ruhe und Erholung, konfrontiert aber auch mit dem Unbekannten, Ungeordneten, mit dem Chaos. Wegweisende Dinge ereignen sich in *Meine stille Nacht*: die Initiation zur Schriftstellerei, eine Mannwerdung, die Geburt eines Kindes... Eine Blütenlese von existenzieller Dichte!

Mit Texten von  
Friedrich Ani  
Birgit Birnbacher  
Olga Grjasnowa  
Peter Stephan Jungk  
Walter Kappacher  
Elke Laznia  
Rafik Schami  
Michael Stavarič  
Marlene Streeruwitz  
und anderen

**Die Marlborough Gallery und Fischer Fine Art waren Drehscheiben vieler Kunstgrößen der Moderne. Wolfgang Georg Fischers Blick auf die Rückseite der Bilder: ein packendes Stück Zeit- und Kunstgeschichte!**

Das Team der Londoner Galerie *Fischer Fine Art* in einem Ölgemälde von Michael Leonard, 1978.

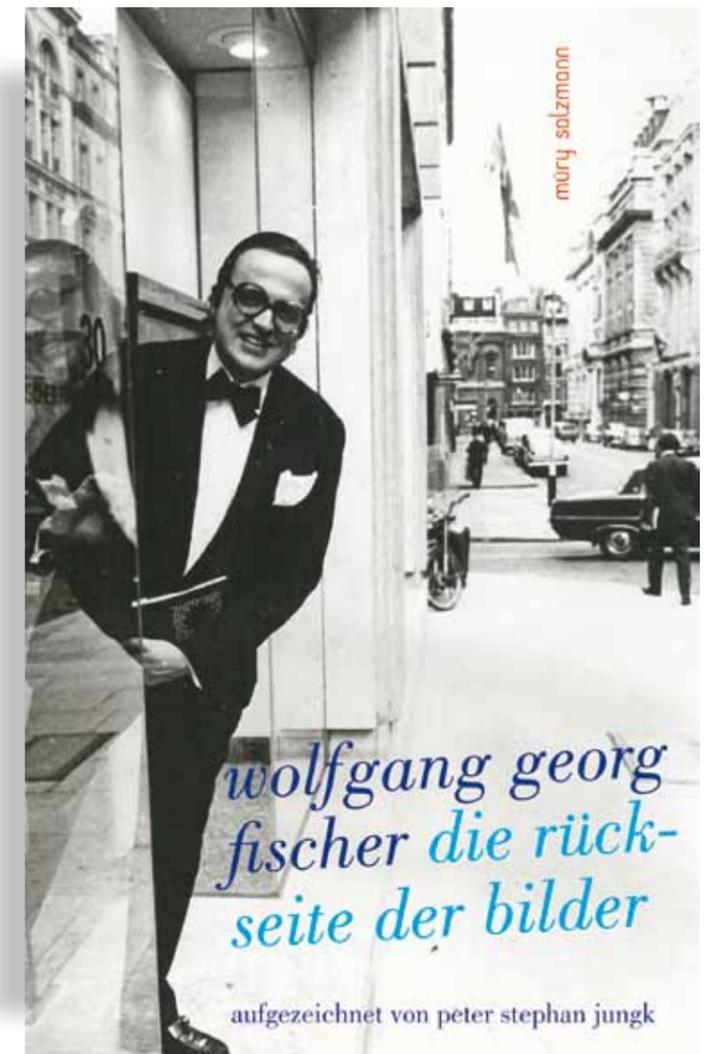


**Wolfgang Georg Fischer  
Die Rückseite der Bilder**

aufgezeichnet von Peter Stephan Jungk

ISBN 978-3-99014-232-5  
ca. 150 S., 11.5 x 18 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
ca. EUR 28,-

erscheint im Oktober



**W**eil er ein anständiges Gesicht habe, will Frank Lloyd (Kurt Levai) mit Harry Fischer eine Galerie gründen. Beide sind nach ihrer Flucht aus Wien in London gestrandet: So entsteht 1946 die *Marlborough Gallery* in der Old Bond Street und zeigt erst einmal Meisterwerke des französischen Impressionismus – Degas, Renoir, Monet, van Gogh. Danach wendet man sich dem deutschen Expressionismus zu, den Malern des Bauhauses sowie der österreichischen Moderne (Egon Schiele, Oskar Kokoschka). Auch Mark Rothko und zahllose andere große Künstler wie Francis Bacon, Henry Moore, Jackson Pollock wurden von Marlborough unter Vertrag genommen. 1960 kommt ein Galerie-Standort in New York hinzu. Nach ungemein erfolgreichen wie turbulenten Jahren spalten sich die Fischers ab und eröffnen 1972 in der Kings Street die *Galerie Fischer Fine Art Ltd.* (siehe Cover). Harrys Sohn, Wolfgang Georg, träumt von einem Schriftsteller-Leben, studiert aber auf Wunsch des Vaters Kunstgeschichte und kommt in der Folge nie mehr von der Galerie los. In seiner Autobiografie *Die Rückseite der Bilder*, die auf umfangreichen Tagebüchern sowie Gesprächen mit Peter Stephan Jungk beruht, erzählt Wolfgang Georg Fischer freimütig, was man nirgends sonst erfährt: seine ganz persönliche Kunstgeschichte. Und die ist an Dynamik, Zeit- und Welt-haltigkeit und auch an Spannung nicht zu überbieten!

**Wolfgang Georg Fischer** geboren 1933 in Wien, 2021 gestorben ebenda. Studium der Kunstgeschichte in Wien, Freiburg und Paris. Nach einem Forschungsstipendium in Harvard 1963 Eintritt in die Kunstgalerie des Vaters Harry Fischer *Marlborough Fine Art* in London. 1972 Eröffnung der eigenen Galerie *Fischer Fine Art*. Nach Schließung der Galerie 1993 Übersiedlung nach Wien. Nach frühen schriftstellerischen Erfolgen mit den Romanen *Wohnungen* und *Möblierte Zimmer* (Hanser Verlag) publizierte er auch Bände über Gustav Klimt und Egon Schiele. 1998–2001 Präsident des österreichischen PEN-Clubs.



**Die Galerie *Marlborough Fine Art* in London W1, 17/18, Old Bond Street.**  
WGF sorgt mit weißem Tuch und seinem unvergleichlichen Humor für regen Zulauf, 1969.

**Heinrich (Harry) Robert Fischer und Frank Lloyd**, die beiden Gründer der *Marlborough Fine Art*, fotografiert von Lord Snowdon, 1946.



**Oskar Kokoschka** portraitiert die berühmte Krimiautorin **Agatha Christie**, 1964.  
Das Portrait entsteht im Auftrag von *Marlborough Fine Art* an einem „geheimen Ort“. Kokoschka stören Agathas weiße Wollunterhosen, die er wegen des erhöhten Podiums, auf dem sie sitzt, sehen muss. Christie wiederum interessiert sich überhaupt nicht für OK und seine Kunst. Als das Bild fertig ist, wirft sie einen vernichtenden Blick auf ihr Konterfei, tritt ans Fenster, blickt in den Garten und sagt zu OK und WGF: „What a lovely tree!“



a journey into the universe of art

**WGF** bietet neben Egon Schieles Hauptwerk „Die gelbe Stadt“ von 1914 bedeutende Arbeiten von Gaston Chaissac, Lynn Chadwick, Ernst Barlach, Elisabeth Frink, Lucie Rie, Sandro Chia, Henry Moore, Oskar Kokoschka u. a., 1987.



**Im Kinderzimmer der Fischers**  
WGF mit Elias Canetti (re.) und dem Bildhauer Alfred Hrdlicka (li.), London 1974.  
<

**Henry Moore und WGF** im Prateratelier von Fritz Wotruba (li.), 1979. >





Foto: Maria Czernohorszky

**Monika Pichler** wurde 1961 in Hallein, Österreich, geboren. Ihre Urgroßmutter Elisa Gimpl, die schon vor ihrer Geburt starb, war Leichenbestatterin in Oberalm. Nach dem Kunststudium begann Monika Pichler an der Kunstuniversität Linz zu lehren und konzentrierte sich in ihren Arbeiten auf Fotografie und Serigrafie. Mehrmonatige Parisaufenthalte prägen die Arbeiten der letzten Jahre.

**„Monika Pichlers Bilder rufen Erinnerungen wach; zugleich erleben wir, wie rasant wir uns von ihnen weg- und auf den Tod zubewegen; und doch gelingt es der Künstlerin, uns mit dieser Tatsache zu versöhnen.“**

**Stella Rollig, 2014**

bubbles – pia seepling, 2014, Repro: Martin Bilinovac



**Buchpräsentationen**

\* Museumspavillon Salzburg anlässlich der Einzelausstellung „Taubenträume“, geplant am 28.9.2022  
\* Linz, Wien und Paris

**Monika Pichler  
Tauben, Tod und Träume**

Mit Texten von Margareta Sandhofer und Thomas Macho sowie einem Interview von Johanna Hofer

**deutsch/englisch/französisch**

ISBN 978-3-99014-234-9

ca. 120 S., 23x30 cm

Steifbroschur

ca. EUR 35,-



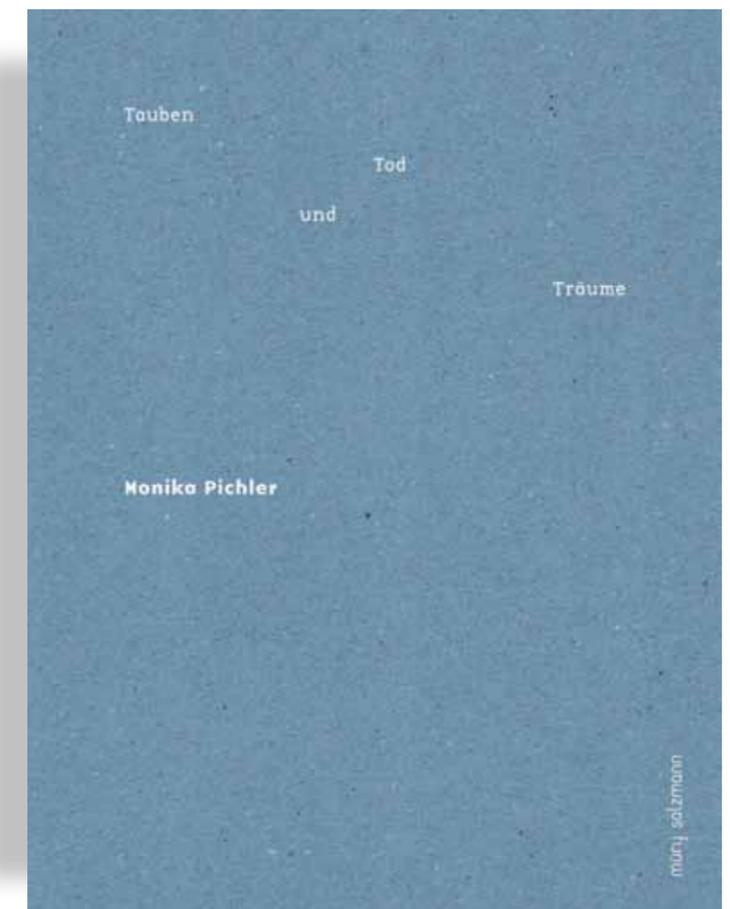
**Limitierte Unikat-Ausgabe mit je 3 originalen Serigrafien der Künstlerin**

ISBN 978-3-99014-235-6

nur EUR 250,-



erscheint im September



**T**auben, Tod und Träume – dieser Titel zeigt die wesentlichen Themen von Monika Pichlers Kunst an: Tauben bedeuten ihr Freiheit, Liebe, Frieden, der Tod die Unbegreiflichkeit schlechthin, der sich manchmal mit Träumen sogar besiegen lässt.

In längeren Parisaufenthalten erschließt sich die Künstlerin das Prinzip der Montage, das sie fortan nicht nur formal ästhetisch, sondern auch inhaltlich einsetzt. Sie kombiniert Ferne mit allernächster Nähe, den Verlust ihrer Tochter mit der Wüste, häusliche Gemütlichkeit mit dem Krieg usf. In einem einzigen Bild reist man in unterschiedlichste Weltgegenden; die Künstlerin schafft so eine globale Geografie und demaskiert nebenbei die scheinbare Objektivität von Reportagen.

Der „Stoff“ ihrer Arbeiten ist vielfältig, und doch muten alle textil (und taktill) an. Pichler arbeitet mit Samt, Seide, Leinen, mit Holz, gealtert über Jahrhunderte, von Wurzeln durchbrochen, in Furnierschichten zerlegt, in Blöcke gesägt, beklebt, bedruckt. Schon mit der frühen Arbeit *Bombenteppich* hat Monika Pichler einen Krater in die Kunstlandschaft geschlagen. Zudem ist sie eine Meisterin des Siebdrucks, den sie mit Techniken des Kolorierens zu stark codierten poetischen Bildern überformt.

**Margareta Sandhofer** ist Kuratorin, Autorin und Kunstkritikerin.

**Thomas Macho** ist ein österreichischer Kulturwissenschaftler und Philosoph.

**Johanna Hofer** ist wissenschaftliche Assistentin der Generaldirektorin und Assistentenkuratorin am Belvedere.

**„Ich finde es wichtig, dass Kunst für jede/n erschwinglich ist!“  
Monika Pichler**

**Das Portrait einer verlorenen Avantgarde –  
in einem monumentalen, reich illustrierten Band,  
mitsamt dem ersten kommentierten Werkverzeichnis  
der Atelieregemeinschaft Singer-Dicker!**

Friedl Dicker, Franz Singer: Modosalon Lore Krüser & Co, Innenansicht, 1929 © Bauhaus-Archiv Berlin



Ausstellung  
im  
Wien Museum  
24.11.22–  
26.3.23

**Atelier Bauhaus, Wien  
Friedl Dicker und Franz Singer**

Hg. von Katharina Hövelmann,  
Andreas Nierhaus, Georg Schrom  
für das Wien Museum

ISBN 978-3-99014-233-2  
ca. 480 S., 20x26 cm  
Hardcover  
ca. EUR 39,-

erscheint im November



**Herausgeber\*innen**

**Katharina Hövelmann**  
Kunsthistorikerin und Kuratorin der  
Architektursammlung in der Albetina,  
Forschungsschwerpunkte Archi-  
tektur und Design des 20. Jahr-  
hunderts, Dissertation über Friedl  
Dicker und Franz Singer.

**Andreas Nierhaus**  
Kunsthistoriker und Kurator für  
Architektur und Skulptur im Wien  
Museum. Ausstellungen und Publi-  
kationen u. a. über Otto Wagner, die  
Wiener Ringstraße, Wiener Werk-  
bundsiedlung, Richard Neutra.

**Georg Schrom**  
Architekt und Ausstellungsgestal-  
ter, betreut den Nachlass des Ate-  
liers Singer-Dicker.

**F**riedl Dicker und Franz Singer besuchten Johannes Ittens private Kunst-  
schule in Wien, bevor sie diese 1919 mit 14 jungen Künstlerinnen und  
Künstlern verließen, um ihrem Lehrer ans neu gegründete Staatliche Bau-  
haus in Weimar zu folgen. Viele stammten aus jüdischen Familien, wurden  
während der NS-Zeit verfolgt oder ermordet, und oft wurden auch ihre  
Arbeiten zerstört. Zum Glück haben sich Skizzen, Pläne, Modelle und Foto-  
grafien erhalten.

Im Mittelpunkt dieses Buches stehen die modernistischen Designs von  
Franz Singer und Friedl Dicker. Die beiden trafen den Geschmack einer  
aufgeschlossenen Klientel aus den vorwiegend jüdischen Milieus von  
Wien, Prag, Brünn, Budapest. Sie schufen einige bemerkenswerte Doku-  
mente des „Neuen Bauens“ und vor allem Interieurs, die sich durch klare,  
stereometrische Formen, sorgfältig ausgewählte Materialien und kräftige,  
präzise abgestimmte Farben auszeichnen. Die häufig klapp- und stapel-  
baren Möbel waren eine Alternative zur etablierten großbürgerlichen  
Wohnkultur eines Josef Hoffmann oder Josef Frank.

Friedl Dicker – eine der vielseitigsten Künstlerinnen ihrer Zeit – floh 1933  
nach Prag, während Singer in London Fuß fasste und seine Arbeit fortset-  
zen konnte. Dicker, die auch ein bedeutendes malerisches Œuvre hinter-  
ließ, wurde 1944 in Auschwitz ermordet.

Mit Texten von Ute Ackermann, Katharina Hövelmann, Annemarie Jaeggi,  
Paul-Reza Klein, Elena Makarova, Andreas Nierhaus, Eva-Maria Orosz,  
Klaus Jan Philipp, Georg Schrom und Heidi Zimmermann.

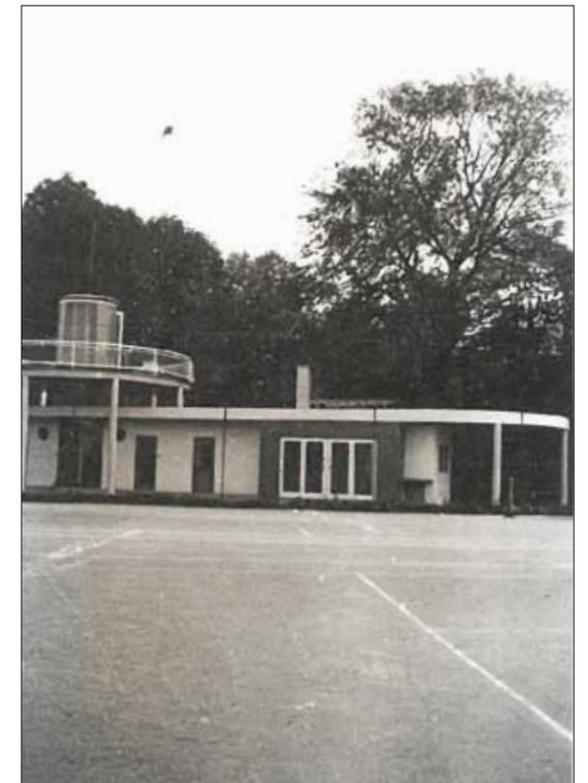


Friedl Dicker, um 1916



Franz Singer, um 1919/20 © Franz Singer

Tennisclubhaus für Hans Heller, Außenansicht, 1928  
 Foto: Reinhard Haider >  
 Plakat „Tennisplätze“ für Hans Heller, gezeichnet von Franz Singer &  
 Friedl Dicker, 1928, Archiv Georg Schrom © Daniela Singer



Friedl Dicker, Franz Singer: Halle im Wohnhaus Auersperg-Hériot, um 1933/34, Archiv Georg Schrom, Wien © Daniela Singer



**Die erste Globalgeschichte der Architektur  
des wichtigsten Baumeisters des Habsburgerreiches**

**„Fischer von Erlach brauchte keinen Granit, um sich verständlich zu machen. Aus Lehm, Kalk und Sand schuf er Werke, die uns mächtig ergreifen... Er war ein König im Reiche der Materialien.“**

Adolf Loos



**Die Zeichnungen von Johann Bernhard Fischer von Erlach**  
aus der Graphischen Sammlung der  
National- und Universitätsbibliothek Zagreb

deutsch/englisch | ISBN 978-3-99014-237-0 | Din A3-Mappe mit ca. 80 Faksimile-Zeichnungen und einem Booklet  
ca. EUR 190,-  
kein RR

erscheint im November



**M**it seinen Bauten, insbesondere den Meisterwerken Schloss Schönbrunn und Karlskirche, begründete Fischer von Erlach die führende Stellung des deutschen Spätbarocks in Europa. Er wurde in Graz geboren und erhielt von seinem Bildhauer-Vater eine solide Grundausbildung; bereits in jungen Jahren verbrachte er eineinhalb Jahrzehnte in Rom. Dort lernte er bedeutende Künstler kennen, etwa Gian Lorenzo Bernini.

Stets beschäftigte sich Fischer mit den baulichen Traditionen der großen und alten Kulturen. Diese Publikation zeigt 79 seiner herausragenden großformatigen Zeichnungen aus dem berühmten *Entwurf einer historischen Architektur*, die sich in der National- und Universitätsbibliothek Zagreb erhalten haben.

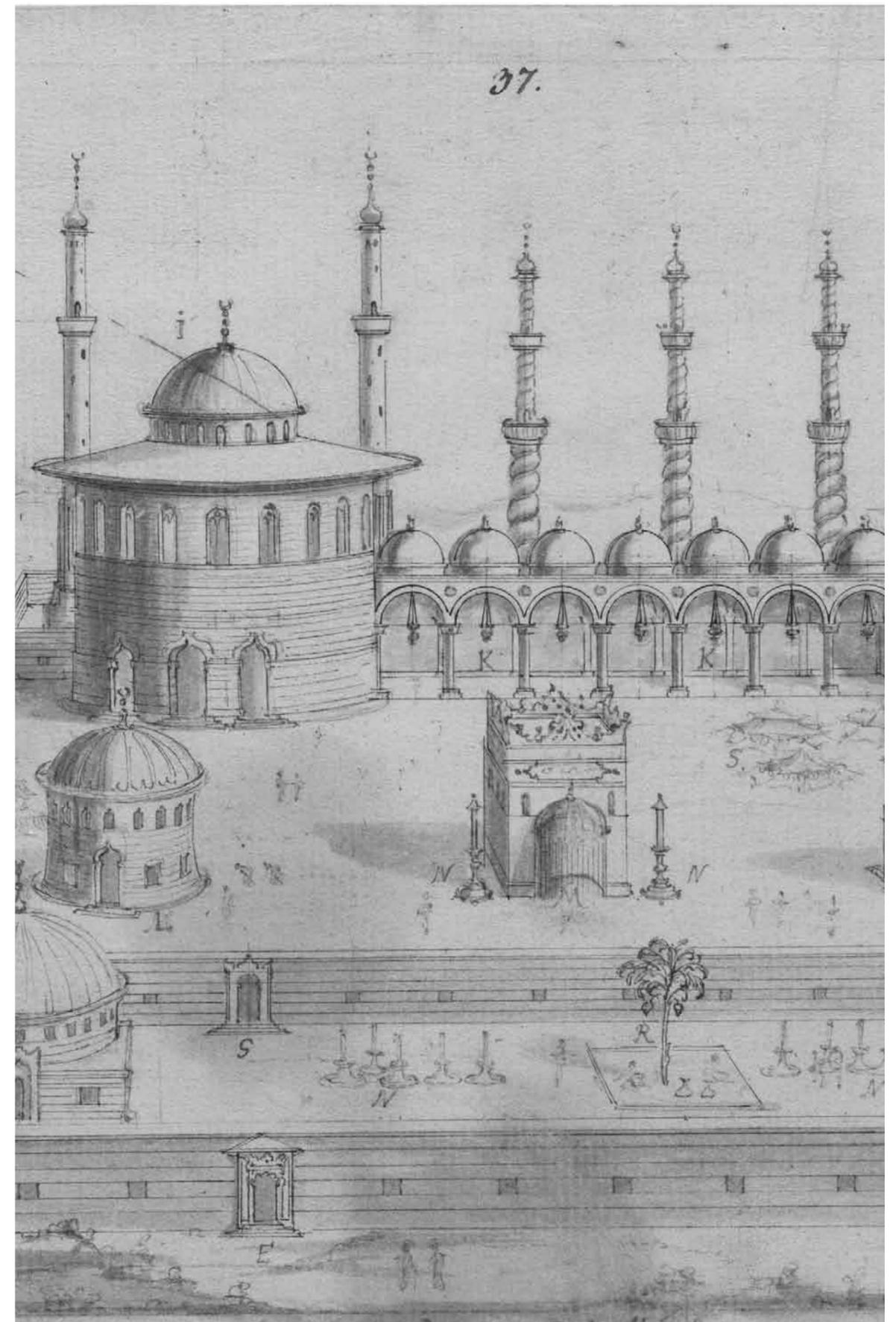
Sie gelten als die erste Architekturmonografie überhaupt und zeigen die Weltwunder der Architektur, welche Fischer beim Tempel Salomonis beginnen lässt; von der jüdischen, ägyptischen, syrischen, persischen und griechischen Baukunst schwenkt er aus zu herausragenden römischen, gotischen und maurischen Monumenten, ja sogar bis nach Japan, um mit einigen Gebäuden von seiner ‚eigenen Erfindung‘ zu schließen. Diese Sammlung ist an Bedeutung kaum zu überschätzen.

Begleitet werden die Zeichnungen von in einem Booklet gesammelten Texten darüber, wie Fischer zu den jeweiligen Formen gelangte, ohne die Bauten je gesehen zu haben. So ist jede Zeichnung wesentlich auch eine Interpretation des Meisters, die reichen Aufschluss über dessen räumliches und gesamt künstlerisches Denken gibt.

Da die Publikation eine Lose-Blatt-Ausgabe ist, verfügt man mit ihr über getreue Abbildungen der jeweiligen Originale.



Das erste Blatt in Fischers Architekturgeschichte: der Tempel Salomonis in Jerusalem, für ihn die Geburtsstunde der antiken sowie aller auf sie folgenden Baukunst. Die kleinmaßstäblichen Häuser im Vordergrund führen die ungeheuren Dimensionen dieser Anlage vor Augen.



Ausschnitt aus dem Prospect von Medina



56 Jahre wies der Koloss von Rhodos den in den Hafen einfahrenden Schiffen mit seiner beleuchteten Fackel den Weg, ehe er durch ein Erdbeben zerstört wurde. Die Reste lagen hunderte Jahre herum, bevor sie auf 900 Kamelen verladen und verkauft wurden.

**Band LX der Reihe „Architektur im Ringturm“ widmet sich einer Hauptfigur der ungarischen Moderne: dem Otto-Wagner-Schüler István Medgyaszay.**



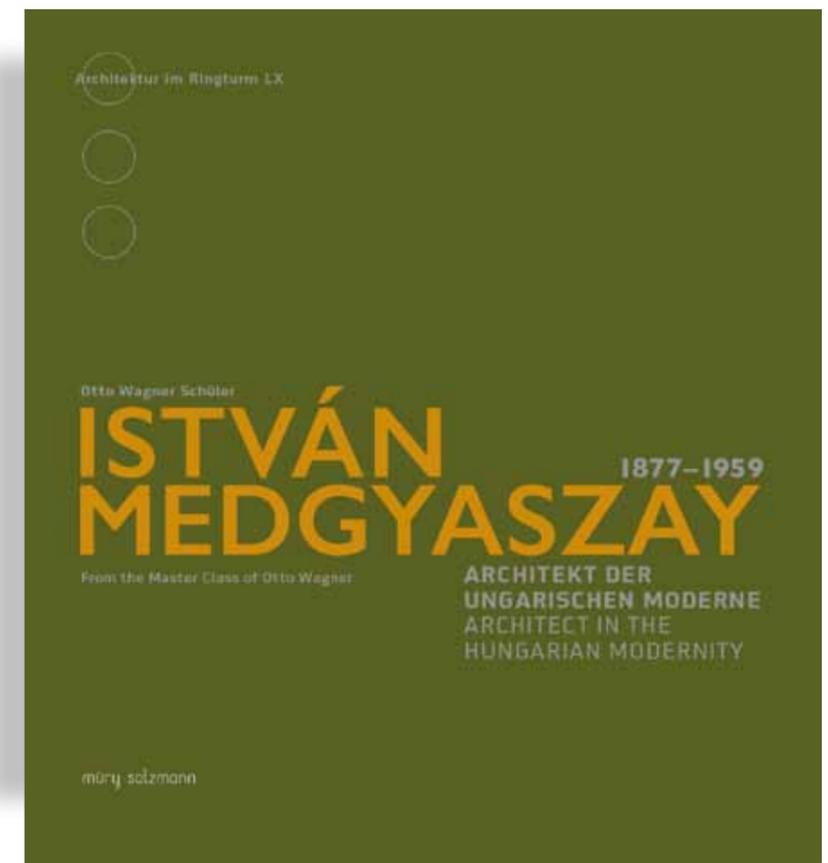
Atelierhaus für den schwedischen Maler Leo Belmonte, Gödöllő, 1904-06



Adolph Stiller (Hg.)  
**István Medgyaszay**  
 Architekt der ungarischen Moderne  
 Architektur im Ringturm LX

deutsch/englisch  
 ISBN 978-3-99014-229-5  
 ca. 200 S., zahlr. Farb- und SW-Abb.  
 20,5x21,5 cm, franz. Broschur  
 ca. EUR 28,-

erscheint im Juni



István Medgyaszay (1877–1959) studierte an der Wiener Akademie der bildenden Künste in der Meisterschule von Otto Wagner. Die ungarische Spielart der Secession war die Wiege der „ungarischen Baukunst“ und Medgyaszay deren konsequentester Repräsentant.

Außerdem wies er als Erster auf die ästhetischen Unvollkommenheiten des neuen Baustoffes Eisenbeton hin. Am Theater in Veszprém demonstrierte er die Lösung des Problems: vorgefertigte Balkenträger-Konsolen mit volkskulturellen Bezügen, prunkvoll formierte Bögen, patentierte Eisenbeton-Fenster, Pergolen, Lampenbehälter, völlig neuartige Säulenköpfe – alles aus Eisenbeton. Ähnliches exerzierte er am Theater in Sopron (1909) vor.

Die zwei Atelier-Häuser in Gödöllő (1904 und 1906) erweisen sich auch im internationalen Vergleich als einzigartig. Die Pavillons in Lemberg (Lwow) 1916, dann in Budapest 1918 sind weitere Beispiele für die sinnreiche Um- und Neugestaltung der ungarischen Volkskunst: ihre heitere Stimmung zeigt sich aber auch in den späteren Werken des Architekten.

Medgyaszay hat bei zahlreichen in- und ausländischen Wettbewerben Preise gewonnen. Heute werden seine bedeutendsten Bauten trotz aller Widerstände unter der Losung „Modernisierung“ umgebaut und so ihrer originellen Schönheit beraubt.

Bd. Nr. XLVI ISBN 978-3-99014-149-6

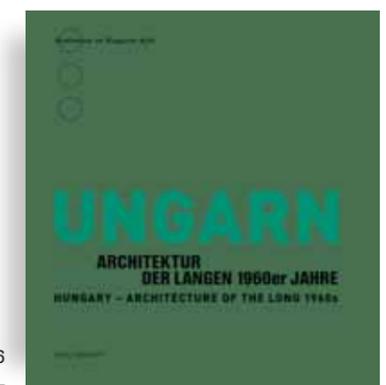


180 S., EUR 28,-



Bd. Nr. XXXVI ISBN 978-3-99014-097-0

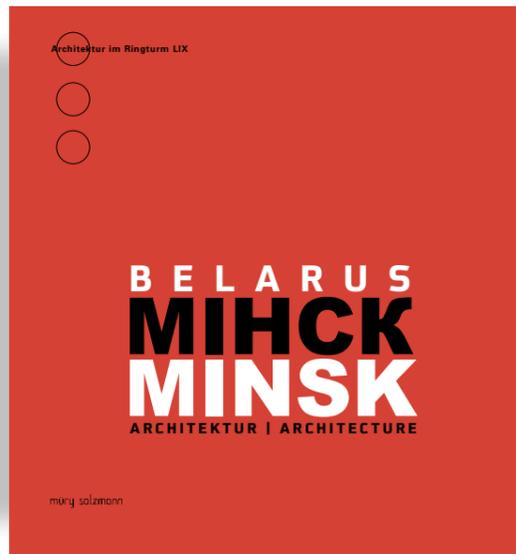
168 S., EUR 26,-





Adolph Stiller (Hg.)  
**Die Moderne in Krakau.** The Modern in Krakow  
 Architektur im Ringturm

deutsch / englisch  
 ISBN 978-3-99014-205-9  
 ca. 200 S., zahlr. Farb- und SW-Abb., 20,5x21,5 cm, franz. Broschur  
 ca. EUR 28,-  
 bereits angekündigt, Erscheinen coronabedingt verschoben



Adolph Stiller (Hg.)  
**Belarus Minsk.** Belarus  
 Architektur im Ringturm

deutsch / englisch  
 ISBN 978-3-99014-204-2  
 ca. 200 S., zahlr. Farb- und SW-Abb., 20,5x21,5 cm, franz. Broschur  
 ca. EUR 28,-  
 bereits angekündigt, Erscheinen coronabedingt verschoben



Zentralvereinigung der  
 Architekt\*innen Österreichs (Hg.)  
**Bauherrenpreis 2021**  
 Architektur im Ringturm LXI

ISBN 978-3-99014-224-0  
 ca. 80 S., zahlr. Farb- und SW-Abb.  
 20,5x21,5 cm, franz. Broschur  
 ca. EUR 18,-

erscheint im Oktober



BHP 2019  
 Nr. LVII, EUR 18,-  
 ISBN 978-3-99014-198-4



BHP 2018  
 Nr. LIII, EUR 18,-  
 ISBN 978-3-99014-180-9



BHP 2017  
 Nr. XXIX, EUR 18,-  
 ISBN 978-3-99014-157-1



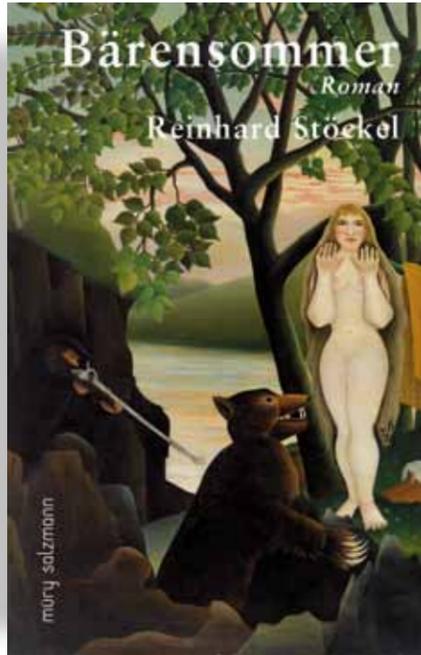
Der Bauherrenpreis wird seit 1967 jährlich von der Zentralvereinigung der Architekt\*innen Österreichs ausgelobt und vergeben. Bis heute zählt er zu den prestigeträchtigsten Architekturauszeichnungen im Land. Gewürdigt werden in Funktionalität, Formgebung und gesellschaftlicher Relevanz vorbildliche Bauwerke oder Freiraumgestaltungen, bei deren Konzeption und Ausführung Bauherrschaft und Planer\*innen engagiert und kooperativ zusammengewirkt haben. Der vorliegende Band präsentiert die von der prominent besetzten Hauptjury ausgewählten sowie alle von den regionalen Vorjurien nominierten Projekte und bietet damit einen guten Überblick über das aktuelle Niveau österreichischer Baukunst.

ZV-Bauherrenpreis 2021  
 ausgezeichnete Projekte

Schulzentrum Gloggnitz, NÖ  
 Auferstehungskapelle Straß, OÖ  
 Panoramalift Steyr, OÖ  
 Tiroler Steinbockzentrum, T  
 Sigmund Freud Museum, Wien  
 VinziDorf, Wien



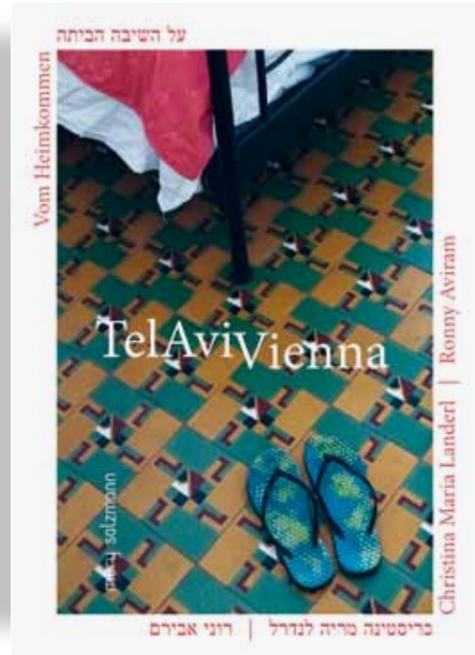
„Eine wunderbare Parabel“  
Hendrik Röder



192 S., 11.5x18 cm ISBN 978-3-99014-225-7  
EUR 19,-



Ein künstlerisches Städte-Ping-pong zwischen Tel Aviv und Wien



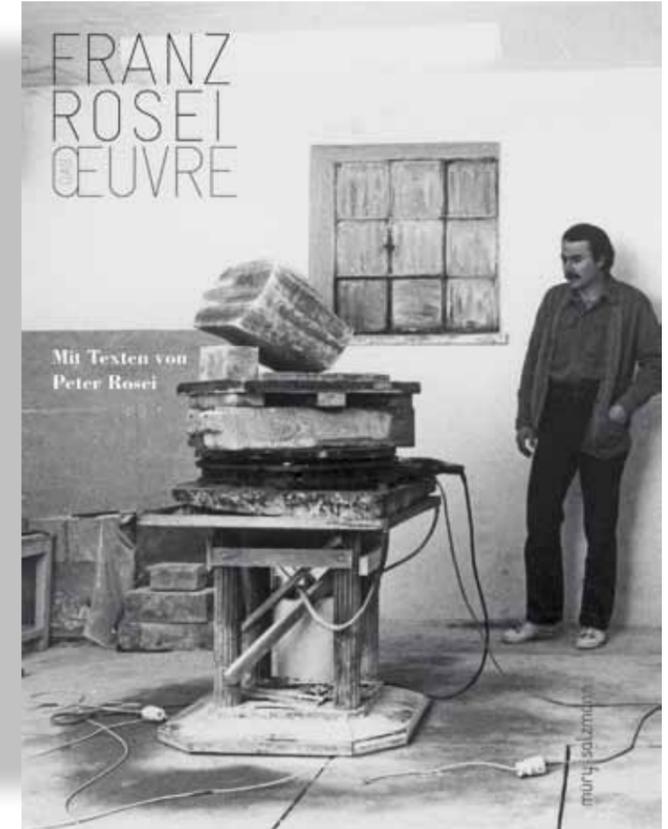
deutsch / hebräisch 112 S., 15x21 cm  
ISBN 978-3-99014-226-4 EUR 24,-



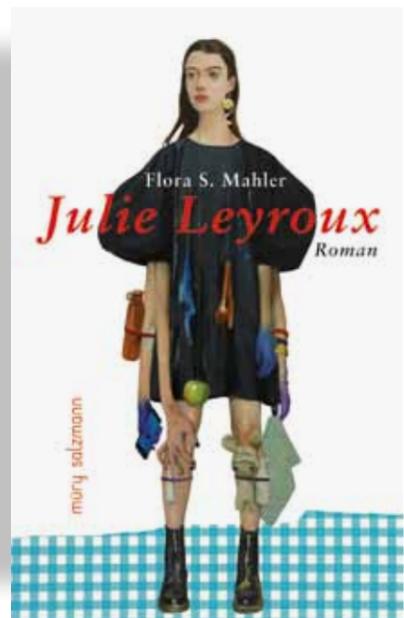
„Die wesentlichen Steinbildhauer der Gegenwart [...] lassen sich an einer Hand abzählen. Franz Rosei gehört dazu.“  
Peter Weiermair

75.  
Geburtstag  
im Juli  
2022

224 S., 22x28.5 cm  
ISBN 978-3-99014-227-1  
EUR 38,-



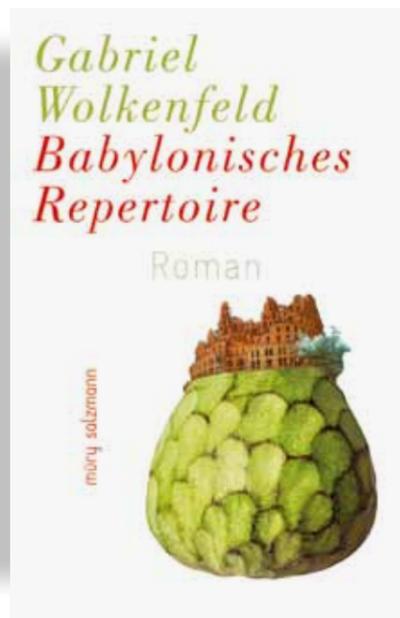
„Eine feministische, queere, begnadete, rücksichtslose, intensive Genie-Julie“  
blauschwarzberlin, Podcast



240 S., 11.5x18 cm ISBN 978-3-99014-215-8  
EUR 24,-



„Ein großartiges Stück Literatur!“  
Löwenherz Buchhandlung, Wien



512 S., 11.5x18 cm ISBN 978-3-99014-219-6  
EUR 29,-



208 S., 11.5x18 cm ISBN 978-3-99014-212-7  
EUR 25,-

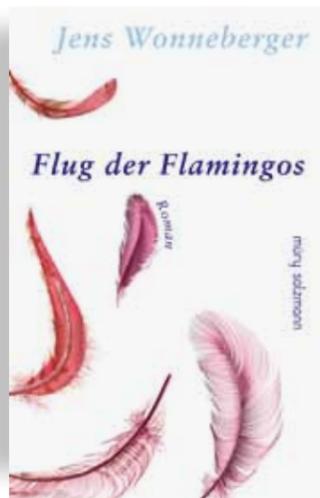


„Eine so informative wie vergnüglich zu lesende Biografie.“  
Kleine Zeitung

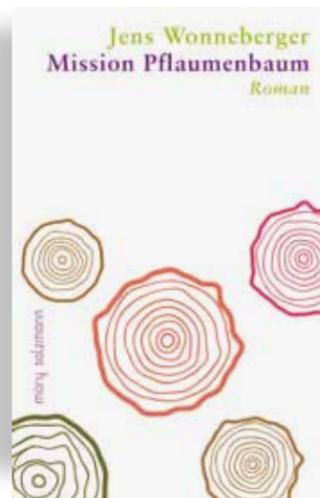
Ai Weiwei und Peter Pakesch bei der Eröffnung der Ausstellung ‚Geknetetes Wissen. Die Sprache der Keramik‘, Kunsthaus Graz 2017, Foto: J.J. Kucek



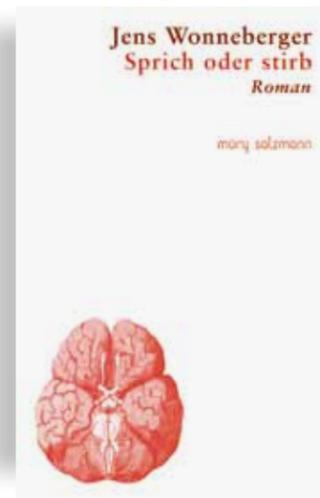
„Wonnebergers Sprache gehört zu den eindrucksvollsten Stilen der Gegenwartsliteratur“ Lessing und Kompanie



160 S., 11.5x18 cm  
ISBN 978-3-99014-218-9  
EUR 19,-



192 S., 11.5x18 cm  
ISBN 978-3-99014-194-6  
EUR 19,-



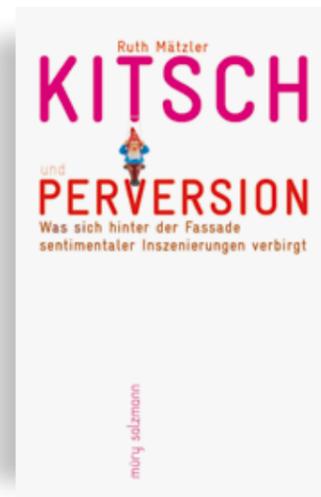
176 S., 11.5x18 cm  
ISBN 978-3-99014-155-7  
EUR 19,-



Zwei außergewöhnliche Bücher, die unseren Blick auf die Welt schärfen



296 S., 11.5x18 cm  
ISBN 978-3-99014-187-8  
EUR 28,-



240 S., 11.5x18 cm  
ISBN 978-3-99014-184-7  
EUR 28,-



Müry Salzmann Verlag  
Robinigstraße 2a  
A-5020 Salzburg

office@muerysalzmann.at  
www.muerysalzmann.at

T +43 662 873721

Mona Müry, Mag.  
Verlegerin  
Programm, Vertrieb, Presse

Silke Dürnberger, Dr.  
Projektmanagement, Lektorat

Sieglinde Leibetseder, Mag.  
Assistenz Vertrieb und Marketing

Anfragen für Presse und Veranstaltungen:  
presse@muerysalzmann.at

Christian Bernstorf, Dr.  
Buchhaltung

Der Müry Salzmann Verlag ist eine GmbH mit den Gesellschaftern DI Christian Dreyer-Salzmann, Mag. Mona Müry, Christine Salzmann und wird im Rahmen der Verlagsförderung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport unterstützt.

**Bankverbindung**  
HYPO Salzburg  
IBAN AT37 3400 0574 0444 3529  
UID-Nummer: ATU 64970357

**Verlagsvertreterin Österreich**  
Anna Güll  
Hernalser Hauptstraße 230/10/9, 1170 Wien  
T 0699 19471237, anna.guell@pimk.at

**Verlagsvertreterinnen Deutschland**  
Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein  
Christiane Krause, c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen  
Regina Vogel, c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

**Vertreterbüro Deutschland**  
büro indiebook  
T 08141 3089389, F 08141 3089388, www.buero-indiebook.de

**Auslieferung Österreich**  
Medien-Logistik Pichler-ÖBZ GmbH & Co. KG  
IZ-NÖ Süd, Straße 1, Objekt 34, A-2355 Wiener Neudorf  
T 02236 63535 290, F 02236 63535 243, mlo@medien-logistik.at

**Auslieferung Deutschland**  
Sigloch Distribution GmbH & Co. KG  
Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden  
T 07953 7189 052, F 07953 7189 080, verlagservice@sigloch.de

**Schweiz**  
Bestellungen direkt beim Verlag oder über das Barsortiment

Folgen Sie uns auf



Änderungen von Lieferbarkeit, Preisen und Umfang, Ausstattung und Erscheinungsterminen vorbehalten. Stand Mai 2022.

müry salzmann

THERE IS ALWAYS HOPE

[www.muerysalzmann.at](http://www.muerysalzmann.at)